



W. Waimann

Leonhart Fuchs: Das Kräuterbuch von 1543

blawen Gilgen (119) ←  → Schaffthew (121)

Von Habichkraut. Cap. CXX.



Groß Habichkraut (CLXXIX)
Abbildung: Seite 331

Deutsch: Gänsedistel, Acker-
English: Milk-Thistle, field
English: Thistle, sow-
Francais: laitron des champs
Latein: Sonchus arvensis



Klein Habichkraut (CLXXX)
Abbildung: Seite 332

Deutsch: Pippau, Wiesen-
English: Hawk's-beard, rough
Francais: crépide des toits
Latein: Crepis biennis

Namen.

H Abichkraut würdt auff Griechisch unnd Lateinisch Hieracium und Sonchites geheysen. Ursachen aber diser und anderer namen haben wir nach der leng in unserm Lateinische kreüterbuch erzelt. Hie ist genug zu wissen / das diß kraut ist auß keiner anderer ursachen Habichkraut genent worden / dann das die Habich mit dem safft dises krauts jre augen netzen / unnd das gesicht darmit scherpffen und stercken.

Geschlecht.

Des Habichkrauts seind zweyerley geschlecht / eins groß Habichkraut genent / das ander klein Habichkraut. Beyder underscheyd kan man leichtlich auß nachfolgender beschreibung abnemen.

Gestalt.

Das groß Habichkraut hat einen rauhen / *dornechten* / *rotlechten* / unnd hollen stengel. Die bletter seind weit von einander *zerkerfft* / ringßumbher mit stacheln umbgeben / wie die Genßdistel. Zu oberst an den stengeln gewindt es lange köpfflin / auß welchen *schlieffen* die schönen geelen dotterfarben gefüllten blumen. Also bald aber dise blumen zeitigen / werden harige / runde und wollechte köpff darauß / die fliegen darnach darvon. Das klein Habichkraut hat auch bletter weit von einander *zerkerfft* / doch on stachel. Die stengel seind hol / zart / glatt / den *Bintzen* gleich / gantz grün. Bringt auch *geele* gefüllte dotterfarbe blumen. Nach der *blust* fleüßt der harig graw samen hinweg / aller gestalt wie an dem grossen Habichkraut.

Statt irer wachsung.

Beyderley geschlecht des Habichkrauts wachsen in wisen / unnd in sonderheyt das klein. Das Groß findt man aber selten / doch auch in wisen / bey den rheyne an wassergräben.

Zeit.

Die Habichkreüter blüen im end des Hewmonats / und durch den gantzen Augstmonat. Sein safft soll in der ernd gesamlet werden.

Die natur und complexion.

Das groß Habichkraut kület / und zeücht mittelmässig zusammen. Das Klein ist am geschmack vil bitterer.

Die krafft und würckung.

Das groß Habichkraut übergelegt / ist seer gut dem *hitzi*gen magen / und andern *hitzi*gen *gebresten*. Der safft getruncken mildert das nagen des magens. Das kraut mit der wurtzel auff die scorpion stich gelegt / heylet dieselbigen.

Das Kleiner hat fast einerley würckung. Der safft ist gut zu allerley *gebresten* der augen / nimpt hinweg alle dünckle derselbigen. Es seind ettlich die do sagen / das dise Habichkreüter also krefftig zu den *gebresten* der augen seind / das sie auch klarheyd derselbigen machen / so einer allein die wurtzel an halß gehenckt bey jhm trage.



blawen Gilgen (119) ←  → Schaffthew (121)

© 02.05.2011  kreuterbuch@waimann.de